

Tonnes Bekker-Nielsen, *The Roads of Ancient Cyprus*. Museum Tusculanum Press, Kopenhagen 2004. 308 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Karten.

Mit der vorliegenden Dissertation zum Straßenwesen des antiken Zypern hat sich der Autor einer ausgedehnten Thematik gewidmet und diese in Form einer ausführlichen Studie aufgearbeitet. Dabei stützt er sich vor allem auf eigene Feldforschung, die er durch zahlreiche Graphiken, Fotos und Karten dokumentiert, sowie auf die relevanten antiken Quellen, Reiseberichte und diverse Vorarbeiten; hierzu zuletzt T. B. Mitford in: ANRW II 7, 2 (1980) 1332–1337.

In seiner Einleitung legt der Verfasser anschaulich die im modernen Zypern nicht einfachen Rahmenbedingungen für Feldforschungen zum Straßennetz sowie die Notwendigkeit zur Durchführung derselben angesichts der raschen ökonomischen und damit baulichen Veränderungen dar. Genese und Methodik beruhen auf dem dänischen Akmas-Projekt (1990–1995), das unter anderem auch die Erkundung der Straßen in Westzypern umfasste. Bekker-Nielsen untersucht nun mittels eigener Anschauung vor Ort sowie anhand der literarischen wie epigraphischen Quellen das gesamte Straßensystem der Insel für die hellenistische und römische Epoche, wobei er im Ergebnis ein nützliches Modell der Straßennetzes schaffen und nicht jede Meile verifizieren will.

Die einführenden Bemerkungen (S. 13 f.) bieten mit der Erklärung von Begriffen (*stadion*, *roads*), Straßenzählung, Koordinaten und Karten die notwendigen Benutzerhinweise des Buches; gefolgt von einer Abkürzungsliste. Im ersten Kapitel zur Auffindung antiker Wege (S. 17–32) resümiert der Autor zunächst Methoden der Straßenforschung ausgehend von frühesten Studien (Nicolas Bergier, Ernst Curtius), die allein auf Schriftquellen beruhten, bis hin zur Schwierigkeit, archäologische Reste als antike Straßen zu identifizieren, weshalb folgerichtig die diversen Quellengattungen (literarische und epigraphische Dokumente, Karten und Reiseberichte) gemeinsam heranzuziehen sind. Im Detail vorgestellt und bewertet werden dann exemplarisch drei Untersuchungen zu verschiedenen Regionen und mit unterschiedlichen Forschungsansätzen, und zwar (a) zum römischen Britannien (*»morphological approach«*) (b) Sizilien (*»text-based approach«*) (c) Israel (*»contextual approach«*). Aufbauend auf diesen Vorgehensweisen zeigt der Verfasser, dass die jüngere Forschung von technischen Entwicklungen profitiert, indem nun Luft- und Satellitenaufnahmen, großangelegte archäologische Surveys sowie die Anwendung von Geoinformationssystemen (GIS) einbezogen werden. Er definiert schließlich seinen sogenannten integrierten Ansatz (*»integrated approach«*), der die Feldforschung, das Textquellenstudium und den kontextuellen Zugang miteinander verbindet. Im folgenden Teil zu den Quellen (S. 33–45) werden die relevanten antiken Dokumente einschließlich moderner Reiseberichte und Karten, insbesondere des neunzehnten Jahrhunderts, kurz vorgestellt. Bekker-Nielsens kritische Bemerkungen zum

Quellenwert der Meilensteine treffen die zentralen Punkte, wie besonders die Frage der zum Teil unsicheren Identifizierung, des Fundortes (mit relevanter Kritik S. 39 Anm. 22 an Mitford a. a. O.) sowie des Inschriftentextes beziehungsweise Formulars, das den Straßenaufbau nur selten deutlich offen legt.

Das Kapitel zum historischen Hintergrund (S. 46–64) behandelt im Überblick die Topographie und historische Entwicklung der Insel von der Perserherrschaft bis zur arabischen Eroberung, wobei auch die wirtschaftliche und soziale Situation in hellenistischer Zeit und unter römischer Herrschaft sowie der Status der römischen Provinz Berücksichtigung finden. Danach folgen in *»The travellers«* (S. 65–79) nur unvollständige Hinweise auf die Besucher Zyperns wie auf die Popularität des paphischen Heiligtums der Aphrodite. Unbegründet bleibt die Behauptung *»her sanctuary does not appear to have attracted large numbers of visitors compared with, for instance, Delphi or Epidaurus«*. Angesichts der Berichte wie etwa bei Strabo oder Tacitus sowie der erhaltenen Weihgeschenke mit zahlreichen Inschriften erscheint die These nicht einleuchtend (vgl. F. G. Maier / V. Karageorghis, *Paphos. History and Archaeology* [Nikosia 1984] 182 f.; 208; 239–244; 270–278; D. Leibundgut Wieland, *Arch. Anz.* 2003, 157–172; siehe in Kürze umfassend zu den Weihgaben dies. / L. Frey-Asche, *Weihgeschenke aus dem Heiligtum der Aphrodite in Alt-Paphos. Terrakotten, Skulpturen und andere figürliche Klein votive*. Ausgr. Alt-Paphos auf Cypern VII [im Druck]). Die sich anschließenden ganz allgemeinen Informationen über Transportarten und deren Dauer, die man nicht zwingend in diesem Buch suchen würde, weisen – auch mangels Zeugnissen – nur gelegentlich Bezug zur Insel auf, was ebenso für die gut bekannten Wagendarstellungen auf Münzen und Reliefs (aus Arlon, Langres) gilt. Zu verkürzt erscheinen Informationen über die Nachrichtensysteme bei Persern und Ptolemäern, wenn sie mit dem staatlichen Transportwesen der Römer (*cursus publicus*) gleichgesetzt und als *»Roman imperial post«* bezeichnet werden.

Mit dem Kapitel *»Road design and construction«* (S. 80–100) dringt Bekker-Nielsen langsam zur engeren Thematik des Buches vor, indem er nun die wichtigen Informationen, die man sich schon im Methodenkapitel (S. 17–32) gewünscht hätte, insbesondere über juristische und bauliche Kriterien zur Definition und Differenzierung antiker Straßen beziehungsweise Wegetypen liefert. Hier werden primär die Verhältnisse in Italien geschildert, obwohl im Hinblick auf Zypern eine klarere Definition von *Viae publicae* in den Provinzen und den dortigen Bedingungen notwendig erscheint. (Obwohl im Literaturverzeichnis S. 286 genannt, hat der Beitrag von M. Rathmann in: E. Olshausen / H. Sonnabend [Hrsg.], *Zu Wasser und zu Land. Verkehrswege in der antiken Welt. Kolloquium 1999*. Stuttgarter Koll. z. hist. Geogr. d. Altert. 7 [Stuttgart 2002] 410–418, offenbar keine Berücksichtigung gefunden.)

Auch die schwierige Frage nach der Finanzierung des Straßenaufbaus wird kurz angesprochen, kann jedoch im

Rahmen der Arbeit kaum adäquat behandelt werden. So kulminieren die Überlegungen in der unzureichend begründeten Behauptung (S. 99) »the statement on a Cypriot milestone (appendix. No. 5), that Titus »(via) novas fecit«, is no evidence of financial involvement«. (Die falschen Klammern – es müsste heißen: »[via]« – sind im Appendix korrigiert.) Die im Folgenden (S. 100) vom Verfasser angeführten Meilensteine aus Zypern, die ein Weihformular (mit dem Namen des Kaisers im Dativ) aufweisen, zeigen, dass die Steine zu Ehren des Herrschers von der Gemeinde gesetzt wurden, können jedoch die genannte These nicht untermauern. Die oben zitierte Formulierung aus dem Namen im Nominativ – hier dem Kaisernamen – plus dem Begriff »fecit« dagegen ist in Bauinschriften, zu denen die Meilensteine im weiteren Sinn gehören, üblich und dokumentiert das finanzielle Engagement des Bauherrn, also des Kaisers. Freilich werden Umfang und Art des kaiserlichen Beitrags in der kurzen Formel nicht spezifiziert, sind jedoch damit klar bezeugt.

Ab S. 101 folgt der Hauptteil des Buches: Zunächst wird er eingeleitet durch einen historischen Überblick über die Entwicklung des zypriotischen Straßensystems (S. 101–113). Hilfreich sind die beigefügten Kartenskizzen, denen allerdings eine Nummerierung der Straßen fehlt, wie sie von Bekker-Nielsen im Folgenden erarbeitet ist. Man hätte damit dann zugleich eine zeitliche Einordnung der Haupttrouten, die jedoch nicht immer begründet ist, klar erkennen können.

In den folgenden Kapiteln werden die Ergebnisse der Untersuchung im Einzelnen vorgelegt und die Straßen im Uhrzeigersinn, ausgehend vom Westen, vorgestellt (S. 114–219). Schmerzlich vermisst man hier eine Überblickskarte, in der alle Wege oder zumindest doch die Hauptstrecken mit Nummern verzeichnet sind. Dadurch ist man gezwungen, sich jedes Mal durch die Detailkarten am Ende des Bandes (dazu s. u.) zu blättern. Immerhin wird im abschließenden Teil der Studie über das Straßennetz (S. 220–227) und die Ergebnisse des Bandes (S. 228–231) dann eine Liste aller Straßen gegeben (S. 220–222).

Nicht zur Kenntnis genommen hat der Autor den römischen Straßenabschnitt von »road 112« (S. 119), der über den Resten des Nordosttores des Aphroditeheiligtums von Alt-Paphos fassbar ist. (Diese ist bereits angezeigt in den Grabungsberichten F. G. Maier, Arch. Anz. 1968, 678; ders., Arch. Anz. 1971, 6 f.; ders., Arch. Anz. 1977, 35; ders. – M.-L. v. Wartburg in: V. Karageorghis (Hrsg.), *Archaeology in Cyprus 1960–1985* (1985) 159; siehe jetzt ausführlich F. G. Maier, *Nordost-Tor und Belagerungsrampe II. Grabungs- und Baubefund*. Ausgr. in Alt-Paphos auf Cypern VI [Mainz 2008] 17; 133; 141.) Ferner lässt die Vorlage von »road 11« Präzision vermissen.

Es folgen Appendix, Bibliographie, Register zu Quellen, Personen und Orten sowie Karten. Ein Anhang legt die Texte der neunundzwanzig zypriotischen Meilensteine vor (S. 232–276). Der Epigraphiker hätte sich zum Teil mehr oder präzisere Angaben sowie eine bildliche Dokumentation der Meilensteine gewünscht, was aber letztlich die Aufgabe eines Inschriftencorpus wie CIL XVII ist, für das hiermit eine sehr nützliche Zusammenstellung vorgelegt wurde. Bei den Karten ist zu beklagen, dass die hier verwendete historische Karte von Lord Horatio Herbert Kitchener etwas unscharf wiedergegeben ist; nur die Namen größerer Orte lassen sich einigermaßen lesen. Die kleineren Toponyme sind praktisch nicht lesbar und damit ist einiges nicht auf dem Plan verifizierbar.

Der Band beeindruckt vor allem durch die Vorlage großangelegter und umfassender Feldforschungen sowie durch die reiche Ausstattung, da neben Karten und Graphiken zahlreiche Fotos – auch farbige – vor allem von Straßen in der Landschaft beigefügt sind. Auch die Breite der angesprochenen Themen trägt dazu bei, das gesetzte Ziel zu erlangen. Geschmälert werden die Errungenschaften der Studie zum Teil durch Verkürzungen beziehungsweise Unachtsamkeiten sowie eine nicht immer umfassende Kenntnis von Quellen und Forschungsliteratur.

Zürich

Anne Kolb